Nr. 2956. Mittwoch, 12. April. (Abend-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Divisions-Auditeur Justizrath Steinhausen zum Ober-Auditeur und ordentlichen Mitgliede des General-Auditoriats mit dem Prädicate eines Wirklichen Justizraths zu ernennen, so wie dem Consistorial-Secretair Schulz in Stettin den Charakter als Canzleirath, und dem Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Stephan in Aachen den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 11. April. Die belgische Regierung hat dem Comité angezeigt, daß sie Commissarien für die am 2. Juni in Köln beginnende internationale Ausstellung ernannt habe.

Kopenhagen, 11. April. Heute wurde die Session des Reichsrathes durch den Minister des Innern geschlossen. Die von dem letzteren dabei verlesene königliche Botschaft spricht lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Schluß der Session erfolge, ohne daß die Verfassungsfrage erledigt sei. Man müsse mit Sorge den Folgen der Fortsetzung des gegenwärtigen Zustandes entgegensehen. Die Botschaft schließt mit dem Wunsche, daß Gott die Gefahren von dem Lande abwenden möge.

London, 11. April. Die „Morning-Post" meldet: die Privataudienz, welche der Vicepräsident des Handelsamtes, Hutt, beim Kaiser von Oesterreich gehabt, ist angeblich für seine Mission von höchst günstigem Erfolg gewesen; dessenungeachtet bleiben noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden.

Paris, 10. April. (H. N.) Baron Budberg trifft heute hier ein. Die Kaiserin von Rußland verläßt am 25. d. Nizza. — Die Regierung wird die Erklärung abgeben, daß sie Mexiko so lange wie möglich unterstützen werde. Eine beträchtliche mexikanische Anleihe steht nächstens bevor; die hiesigen Bankiers sind für dieselbe außerordentlich günstig gestimmt. Prinz Napoleon geht nach der Schweiz.

Wien, 11. April. Im heutigen Privatverkehr war das Geschäft im Allgemeinen träge. Nur Böhmische Westbahn war sehr beliebt und schloß fest. Creditactien 182,20, Nordbahn 179,00, 1860er Loose 93,40, 1864er Loose 89,45, Staatsbahn 191,50, Galizier 213,70, Böhmische Westbahn 169,00.

New-York, 31. März. (K. Z.) [per Africa.] Amtlichen Angaben zufolge griffen die Conföderirten unter Lee am 25. d. Mts. die vor Petersburg in Virginien gelegenen Forts Steadman und Askel an, eroberten ersteres zeitweilig, wurden jedoch schließlich mit einem Verluste von mehr als 3000 Todten und 1800 Gefangenen wieder herausgeschlagen. Der Verlust der Unions-Truppen belief sich auf 2000 Mann. Lee erachtet den Verlust des Südheeres für unbedeutend. Der Unions-General Schofield meldet die am 21. d. Mts. ohne namhaften Widerstand Statt gehabte Besetzung Goldsboro's in Nord-Carolina, während Sherman über ernste Kämpfe berichtet, die seit seinem Abzug aus Fayetteville Statt gefunden haben. Die Conföderirten wurden am 21. bei Bentonville, obwohl sie sich in bedeutender Stärke concentrirt hatten, völlig geschlagen. Den Erfolg des Feldzuges bezeichnet Sherman als glorreich. Die Gesammtmacht des Nord-Generals Sheridan hat das Heer Grant's erreicht. Lincoln, Grant und Sheridan hielten in Grant's Hauptquartier Kriegsrath. Unbeglaubigte Gerüchte von neuen Friedens-Anerbietungen Seitens Lee's sind in Umlauf.

Halboffiziellen Berichten aus **Mexiko** zufolge schlug Corena ein französisches Chasseur-Regiment bei Veranos und ließ die Gefangenen erschießen. Die Franzosen rückten am 29. Januar von Durango gegen Chihuahua vor, zogen sich jedoch wieder zurück, da letzteres stark besetzt war.

Eine Klage des Amtsblatts.

Wir haben nicht erwartet, daß die Regierung in ihren Organen, wie Amtsblatt, Provinzialcorrespondenz 2c. die bisherigen Arbeiten, Verhandlungen und Beschlüsse des Abgeordnetenhauses loben lassen würde. Wir wundern uns daher auch keineswegs, in dem letzten Amtsblatt zu lesen, daß „die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses bisher keine fruchtbringende und förderliche für die Bedürfnisse des Landes war". Nur müssen wir diesem Urtheil des Amtsblatts gegenüber bemerken, daß die Meinung des Volks, soweit wir sie zu erkunden Gelegenheit hatten, mit ihm nicht nur nicht übereinstimmt, sondern daß das Volk das reine Gegentheil über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses denkt und sagt, und dies Urtheil, denken wir, ist etwas gewichtiger wie das des Amtsblatts.

Hätte das Abgeordnetenhaus bisher auch weiter nichts als den Generalbericht über den vorgelegten Staatshaushaltsentwurf geliefert, so genügte diese Arbeit allein schon dem Volk als Beweis, daß es sehr fruchtbringend und für die Bedürfnisse des Landes sehr förderlich in der kurzen Zeit seines Zusammenseins thätig gewesen ist.

Der Generalbericht ist freilich eine Arbeit, die im Grunde die Regierung dem Lande schon seit 5 Jahren zu liefern schuldig war. Denn die Regierung war es, welche die Neuerung der Heeresreorganisation forderte. Ihre Pflicht war es daher auch, der Landesvertretung und dem Volke offen, klar und detaillirt den Stand der Finanzen des Staats und das Maaß der Befriedigung sämmtlicher vorhandenen Staatsbedürfnisse vorzulegen und mit der Vertretung Angesichts dieser Thatsachen die Möglichkeit der neuen Einrichtungen in Erwägung zu ziehen. In keinem Haushalt der Welt kann eine solche umfangreiche Veränderung, wie sie die Heeresreorganisation bei uns beabsichtigt, vorgenommen werden, ohne eine solche Untersuchung vorangehen zu lassen. Aber weder das Ministerium, noch das Abgeordnetenhaus, welche sich zuerst mit der Heeresreorganisation befaßten, dachten an solche Untersuchung und wir wollen dahingestellt sein lassen, ob sie damit sich Anspruch auf das Lob eines guten Haushalters erworben haben. Was das erste Ministerium der Reorganisation unterlassen, blieb Erbschaft aller folgenden und auch des jetzigen und erst das gegenwärtige Abgeordnetenhaus unterzog sich der Lösung der ersten und unerläßlichen Vorfrage in der ganzen Angelegenheit, um der Regierung den Beweis zu liefern, daß ihre Heereserweiterungsprojecte mit den finanziellen Kräften und Bedürfnissen des Staats im grellsten Widerspruch stehen.

Im Volk wußte man von Anfang an, daß die Regierung mit ihren Projecten etwas forderte, was mit der wirklichen Lage der Dinge absolut unverträglich ist. Dank der früheren Behandlung unserer Staatshaushalts-Angelegenheiten im Abgeordnetenhause war das Volk zwar mit ihnen im Ganzen wie im Einzelnen ziemlich mangelhaft vertraut. Doch zu jenem Urtheil über die Regierungsabsichten genügten Thatsachen, die vor Aller Augen lagen. Es sah die dürftige Besoldung der Beamten, die darbenden Lehrer, die versandeten Flüsse 2c. und fragte sich einfach, wie soll eine Neuerung in unserm Heerwesen, die so große neue Opfer und Lasten dem Staat und dem Volk auferlegt, möglich sein, wenn die Staatsfinanzen nicht einmal den unerläßlichen Ansprüchen der alten fortdauernden Staatseinrichtungen zu genügen im Stande sind? Das Volk widerstand daher, so weit es vermochte, den Regierungszumuthungen; es wählte Vertreter, die ihnen ganz im Sinne ihrer Auftraggeber bis heute die beharrlichste Opposition entgegensetzten. Das Volk handelte bei der mangelhaften Einsicht in die wirkliche Lage unserer Finanzen in gutem Glauben.

Nachdem aber der Generalbericht zur allgemeinen Kenntniß gekommen, nachdem die Regierung während einer 8tägigen Debatte nicht eine einzige wesentliche Angabe dieses Berichts hat ableugnen können, seit dieser Zeit ist in dem Bewußtsein des Volkes, so weit es sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte, eine Wandlung eingetreten, der die Regierung, am allerwenigsten mit Amtsblattartikeln, Einhalt gebieten könnte. Aus dem allgemeinen Glauben der Unmöglichkeit der jetzigen Reorganisation ist eine festbegründete Ueberzeugung geworden, deren Wurzeln aus unleugbaren Thatsachen, nicht aus politischen Sympathien oder Antipathien, entkeimten. Diese Ueberzeugung im Lande ist eine Frucht der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und ihrer Propaganda bis in die letzte Hütte kann keine Macht sich mehr entgegenstemmen, es sei denn die eigene Trägheit des Volkes selber. In dieser Ueberzeugung liegt aber das sichere Heil für unsere Zukunft, und in so fern war die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses „fruchtbringend und förderlich für die Bedürfnisse des Landes", trotz der Anklagen des Amtsblattsartikels, der, wie es scheint, das Land und das gegenwärtige Ministerium für dasselbe hält.

Politische Uebersicht.

In der schleswig-holsteinischen Frage dürfte die gegenwärtige Situation noch einige Zeit andauern. Preußen erfüllt den Wunsch der Majorität des Bundestages nicht und Oesterreich zieht sich einfach in seine Position als Mitbesitzer zurück in der Erwartung, daß Preußen für den Fall, daß es seine Pläne durchsetzen will, ihm entgegenkommen müsse. Der officiöse Wiener Correspondent der „Hamb. B.-H." giebt bereits den Preis an, für welchen Oesterreich selbst gegen die Einverleibung der Herzogthümer in den preußischen Staat nichts einzuwenden haben würde: Oesterreich verlangt die Aufnahme seiner Gesammtmonarchie in den deutschen Bund, was nicht mehr und nicht weniger ist, als eine Garantie für den gesammten außerdeutschen Besitz Oesterreichs. Weder Preußen, noch das übrige Deutschland kann je in die Erfüllung einer solchen Forderung willigen. Der Correspondent schliest mit folgender Drohung: „Kann oder will aber Preußen die Befriedigung seiner Interessen nicht mit einer gleichen Befriedigung der österreichischen Interessen erkaufen, dann dürfte sich jedenfalls das Blatt zwischen den deutschen Großmächten entschiedener als durch die letzte Bundesaction wenden, welche letztere auch nur dann die Aussicht hat die Bedeutung zu erlangen, die ihr jedenfalls jetzt abgeht."

Der Vorsitzende der Commission für die Marine-Vorlage, betr. die 10 Millionen-Anleihe, hat zur vorläufigen Berichterstattung an die Commission zwei Referenten (die Herren Virchow und Kerst) ernannt. Herr Kerst wird als practischer Seemann und früherer Beamter unserer Marineverwaltung den technischen Theil der Vorlage bearbeiten, während Herrn Virchow der politische überwiesen ist.

Die Entfernung des General-Lieutenant v. Manteuffel aus dem Militär-Cabinet, welche in der That bevorzustehen

---

Etwas für die Hausfrauen.

Die Saite, welche im Herzen jeder Hausfrau, sei sie nun Deutsche, Französin oder Engländerin, am schnellsten erklingt und am längsten nachbebt, ist heutigen Tages aller Orten die Dienstbotenfrage. Louise Büchner schreibt darüber in der „N. Fr. Ztg." wie folgt: Daß wir in dieser Beziehung einer gründlichen, socialen Umwälzung entgegen gehen oder bereits mit beiden Füßen darin stehen, ist wohl außer Zweifel. Die Generation aber, welche dazu bestimmt ist, das neue Zeitalter heraufzuführen, ihm als Durchgangsperiode zu dienen, muß schmerzlich darunter leiden; wie manchen Stoßseufzer wird sie noch aushauchen, wie manchen verzweiflungsvollen Blick emporsenden, bis wir endlich vollständig in den Hafen amerikanischer Zustände eingelaufen sind. Wer ist es aber, der auch hier der Menschheit den schwersten Tribut entrichten muß? Es ist das zarte Geschlecht, das mit Schaudern den Moment herannahen sieht, wo es wieder eigenhändig zu Besen und Kochlöffel greifen und vergebens ausrufen wird: „Ein Königreich für eine Köchin!"

Dennoch gilt Deutschland im Auslande immer noch für ein Eldorado in Bezug auf die Dienstbotenfrage; man wähnt, daß dort zwischen Herrin und Dienerin noch die patriarchalichsten Verhältnisse bestehen und ein idyllischer Friede Küche und Salon verbindet. Leider sind wir in dieser Hinsicht, wie noch in mancher anderen, schlechter als unser Ruf und die Klagen, welche französische Hausfrauen und in Frankreich wohnende Deutsche in unsern Busen ergossen, fanden da ein nur zu nahe verwandtes Echo. Doch sind wir den französischen Nachbarinnen weit überlegen, im Punkte der Selbsthilfe, im Acceptiren äußerer Hilfsmittel, von denen man jenseits des Rheins noch kaum eine Ahnung hat. Staunend und kopfschüttelnd, als ob man ihnen ein Mährchen erzähle, horchten sie unseren Auseinandersetzungen, wie man durch sinnreiche Maschinen die Haushaltungsarbeit vereinfachen und die mechanischen Dienste der Menschenhand entbehrlich machen könne. Was weiß man in Frankreich, wo man theilweise noch in offenen Kaminen kocht, von Dampfkochtöpfen, was von Kartoffel-Schälmaschinen, von wunderbar construirten Kehrbesen und davon, daß in kurzer Zeit sich bald in jedem deutschen Hause eine Nähmaschine befinden wird. Als wir lobpreisend von Maschinen sprachen, erreichte die Verwunderung den höchsten Gipfel, Waschmaschinen — da, wo man noch in primitivster Weise, wie einst Gudrun und Nausikaa mit dem schmutzigen Zeug an die „rivière" zieht und es trocken wieder heim bringt. Waschmaschinen — nun gar in der Normandie, wo man allabendlich in den Straßen Männern in blauen Blousen begegnet, die einen hohen, braunen Topf, einer Amphora an Form nicht unähnlich, auf der starken Schulter tragen. Was mögen sie bringen? Ist's güldner Wein? Sind's köstliche Früchte? Ach nein, es ist nur eingeweichte Wäsche, die man zum Bäcker trägt, wo sie während der Nacht im Backofen gesotten, gebacken und zuweilen auch braun gebraten wird. Außer Holland giebt es kaum ein conservativeres Land als Frankreich, und es mag noch lange dauern, bis die Errungenschaften der Industrie für den Hausgebrauch sich im Hause einbürgern und ältere Lebensgewohnheiten verdrängen. Doch kehren wir zu unserer eigentlichen Frage zurück.

Schon in Paris wird bald da bald dort das Anliegen laut: „Könnten Sie uns nicht ein Mädchen aus Deutschland verschaffen, das treu und reinlich ist, gut kochen kann, die häuslichen Arbeiten versteht und keine zu großen Ansprüche macht? Wir würden gern die Reisekosten bezahlen." Schwerlich, denn solche Phönixe sind gegenwärtig auch bei uns ausnehmend gesucht. Dabei muß man bedenken, daß die Zahl deutscher weiblicher Dienstboten in Paris bereits Legion ist, die aber dort freilich anspruchsvoller geworden, als bei ihrer Ankunft, wenn auch nicht tüchtiger in den Leistungen. Sie kommen zumeist aus Baden, Württemberg und auch aus Bayern, und wir fanden nur eine alte, schwäbische Köchin, die „das Paris", wie sie sich auszudrücken pflegte, verabscheute und die Franzosen gründlich haßte. „Das ist ja gar keine Sprache, das Französisch," sagte sie, „da sagen sie haricot und Bohnen sind's, pommes de terre — das sollen Kartoffeln sein!" Doch war dies eine große Ausnahme; Paris, die Zauberin, thut es Allen an, hoch und niedrig, vornehm und gering, und es ist gar begreiflich, wie der sich an einem andern Orte schwer wieder zurecht findet, der erst einmal die süße Gewohnheit angenommen, da zu leben.

Die Hausfrau der Provinz wird von der deutschen Dienstboten-Einwanderung kaum berührt, und gerade dort müssen wir immer wieder das Eigenthümliche, das Nationelle, das Unverfälschte aufsuchen, dort französische Art und Weise kennen lernen, die sich in Paris mit manchem Fremdartigen versetzt hat. Es ist Verleumdung, wenn man der Französin nachsagt, daß sie sich gar nicht um ihr Hauswesen kümmert; sie thut es nur nicht mit so viel Geräusch, nicht so öffentlich wie die Deutsche. Wenn die Bonne dem Besuche, der die Klingel zieht, antwortet: „Madame n'est pas chez-elle", da ist dies häufig gleichbedeutend mit: „Madame ist mit einer häuslichen Arbeit beschäftigt!" In Frankreich eben so wohl als bei uns giebt es eine Menge Familien des gebildeten Mittelstandes, die sich, wo keine Kinder mehr sind, mit einem Mädchen begnügen, und „une bonne pour tout" ist eine sehr gesuchte Person. Versteht eine solche wirklich zu kochen, so wird sie ihre Dienste nicht unter einem monatlichen Salair von 25—30 Francs ablassen, was das Jahr über ein schönes Sümmchen ausmacht. Hinsichtlich des Lohnes ist Deutschland also noch bevorzugt, hinsichtlich der Leistungen dieser Mädchen kaum. Namentlich dürften unsere Ansprüche an Reinlichkeit selten ganz befriedigt werden, wobei man freilich bedenken muß, daß der größere Verbrauch an Wasser und Seife in den protestantischen Ländern keinen geringen Vorzug derselben bildet; eine culturhistorische Bemerkung, die man uns ja nicht als Zeichen der Intoleranz auslegen möge.

Eine Bonne mit 18—20 Francs Lohn erhebt sich in ihren culinarischen Kenntnissen nicht höher, als bis zu der unvermeidlichen sauce blanche, einem Fisch à la matelotte, und dem entsetzlichen pot-au-feu, jenem echt französischen Nationalgericht, das man unbekümmert um Liebig, Moleschott und alle Errungenschaften der modernen Chemie unerschütterlich beibehält. Zu Deutsch heißt dieses Gericht „Supp', Gemüs' und Fleisch", nur kommt dies dort alles zusammen in einen Topf, den man des Morgens um acht Uhr ans Feuer setzt und den Inhalt bis Abends sechs Uhr, wo dinirt wird, fortkochen läßt. Große Mühe macht es nicht, man braucht nur manchmal Kohlen nachzulegen. Die Suppe allein ist gut und genießbar, das Fleisch schmeckt wie ein lederner Handschuh und das Gemüse gleicht einem grüngelben Brei.

Was diesen Bonnen zweiter Klasse an Leistungsfähigkeit abgeht, ersetzen sie durch schöne, wohlklingende Namen: (Vitaline, Pasqualine, Virginie, Lucie, Alexandrine u. s. w.) Eben so angenehm als dies lautet, eben so höflich verfahren die Leute aus dem Volke mit einander. Alles ist in Frankreich Monsieur, Madame und Mademoiselle. Das alte, brummige Milchweib, so wie die wettergebräunte Fischhändlerin wird sich nicht anders als Madame tituliren lassen und dagegen der Köchin das Prädikat Mademoiselle so oft als möglich zuerkennen. Für den höchsten Ausdruck des Unwil-

scheint, wird in Berlin lebhaft besprochen. Abgesehen von dem Verhältniß, in welchem Herr v. Manteuffel zu Herrn v. Roon stand, sollen, wie die „Lib. Correspond." schreibt, auch Einflüsse politischer Natur mitgewirkt haben. Der General v. Manteuffel hat immer und wohl mit Recht als der Vertreter der österreichischen und mittelstaatlichen Partei an unserem Hofe gegolten, wozu ihn außer seinen politischen Gesinnungen auch wohl noch Familien-Erinnerungen bestimmt haben mögen. Sein Vater ist erst aus Sachsen in den preuß. Staatsdienst übergetreten, und in der Familie sollen die Einnerungen an die früheren Verhältnisse noch lange lebendig geblieben sein. Speciell wurde der General v. Manteuffel immer als das Organ derjenigen Beziehungen betrachtet, welche zwischen den drei bayerischen Prinzessinnen, der jetzt verwittweten Königin von Preußen, der Königin von Sachsen und der Erzherzogin Sophie, der Mutter des Kaisers von Oesterreich, immer bestanden haben und welchen lange ein so großer Einfluß auf die preußische und deutsche Politik zugeschrieben ist. Jetzt nun, wo das „herzliche Einverständniß" zwischen Preußen und Oesterreich nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, scheint die Stellung des Herrn v. Manteuffel im Militärcabinet mit unserer auswärtigen Politik nicht mehr vereinbar gewesen zu sein.

Berlin, 11. April. Es bestätigt sich, daß S. M. der König sich in der ersten Hälfte des Monats Juni nach Carlsbad zur Cur begeben wird. Der Schluß der Kammersession dürfte erst gegen Ende Mai erfolgen. Der Berggesetz- und der Wegeordnungs-Entwurf dürften in der Fassung, wie sie im Herrenhause angenommen sind, im Abgeordnetenhause Widerstand finden.

— S. M. der König empfing gestern Vormittags den Oberst z. D. v. Vegesack, welcher den erbetenen Abschied erhalten hat und durch den Major v. Albedyl im Militair-Cabinet ersetzt ist. Der König machte am Montag Nachmittags der aus Petersburg hier eingetroffenen Fürstin Obolinski im Hotel Royal einen mehrstündigen Besuch und Abens wurde die Fürstin von der Königin im Palais zum Thee empfangen.

— Die Königin Augusta begiebt sich, wie man hört, in diesem Jahre direct nach Baden-Baden und wird erst später einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Coblenz nehmen. Die Abreise von Berlin erfolgt nach den getroffenen Dispositionen am 19. d. M.

— Im Hotel des Staatsministeriums wurde am Dienstag Mittags ein mehrstündiger Ministerrath abgehalten. Nach dem Schlusse der Sitzung ging der Ministerpräsident v. Bismarck zum Vortrag ins Palais.

— (Sp.-Ztg.) Der Sitzungssaal im Abgeordnetenhause, worüber namentlich während dieses Winters viele Klagen erhoben wurden, soll im Laufe dieses Sommers einer bedeutenden Reparatur unterworfen werden. Schon während der jetzigen Osterferien sollen mehrere zweckmäßige Einrichtungen in demselben getroffen werden.

— Dem Professor Dr. Gneist wurde am 6. d. M. von einer Deputation der in Untersuchung wegen Hochverraths hier inhaftirt gewesenen Polen als Anerkennung für seine Vertheidigung ein silberner Tafelaufsatz verehrt, der am Fuße die bildliche Darstellung der Weisheit und Gerechtigkeit in zwei weiblichen Figuren, dazwischen in einem Schilde die lateinisch abgefaßte Zueignung und auf einer aus der Schaale aufsteigenden Säule die Polonia mit der Fahne, darauf die polnischen Worte: Za naszę i waszę wolnosc und dem Schilde mit dem polnischen Adler und dem littauischen Ritter enthält, am Fuße herum die 126 Namen der Angeklagten.

— Von dem General-Bericht der Budget-Commission ist ein Auszug erschienen, der in übersichtlicher Form diese wichtige Arbeit, auf welche die politische Discussion noch lange immer wieder zurückkommen wird, wiedergiebt, und ist dadurch auch für einen weiteren Leserkreis zugängig gemacht. Der Preis ist sehr billig gestellt, 5 Sgr. für eine Broschüre von 3½ enggedruckten Bogen. In Partien geben es die Herausgeber noch weit billiger, so daß bei größeren Bestellungen sich das Exemplar auf 2½ Sgr. stellt. Für Bestellungen kann man sich an einen der Herausgeber, Herrn Steinitz, Berlin, Unter den Linden Nr. 22, wenden.

— (Volks-Ztg.) Gestern fand das Leichenbegängniß des Abg. v. Rönne statt. Der Sarg war unter Blumen in der Leichenhalle des Jerusalemerkirchhofes aufgestellt. Auf demselben standen, während der Prediger Lisco die Leichenrede hielt, als nächste Leidtragende der Sohn des Verstorbenen, Kreisrichter v. Rönne, der Bruder, Appellations-Gerichts-Präsident v. Rönne aus Glogau und der Schwiegersohn, sowie der Präsident des Abgh. Grabow. Die Abgeordneten, so weit sie zur Zeit noch anwesend, hatten sich zahlreich eingefunden, auch von der conservativen Fraction waren die Herren Wagener, Wantrup, Woepke, v. d. Heydt u. A. anwesend. Der Prediger Lisco entwarf in kräftigen Zügen ein Lebensbild des Dahingeschiedenen, in dem er dem Staatsmanne und dem Volksvertreter volle Anerkennung zu Theil werden ließ. Länger verweilte er namentlich bei der eilfjährigen Thätigkeit des Verewigten als Gesandter in Amerika und wies auf die fruchtreichen Anregungen hin, die das mächtig aufstrebende Staats- und Gesellschaftsleben jenes Landes auf die Anschauungen Rönnes gehabt und, wie von dort zurückgekehrt, der Verstorbene bemüht gewesen sei, dieselben für das gesammte deutsche Vaterland, für dessen Einheit und Freiheit er bis ans Lebensende gekämpft, nutzbar zu machen. Nicht minder hob er die liebenswürdigen Eigenschaften des Menschen und das hohe sittliche Streben desselben, die einflußreiche Stellung, welche ihm Bildung und Lebenslauf angewiesen, im Interesse auch des Geringsten seines Volkes und für die Gesammtheit desselben zu verwenden, hervor. — Nach Beendigung der Rede folgten die meisten der Anwesenden zu Fuß dem Leichenwagen zum Matthäikirchhof. Deputationen des Berliner Handwerkervereines, des Arbeiter-Vereines, der schleswig-holsteinischen Kampfgenossen 2c. schlossen sich dem Zuge an und auf dem Matthäikirchhof erwartete eine zahlreiche Volksmenge am offenen Grabe den Sarg des treuen Volksvertreters.

— Es sind folgende Offiziere zur Disposition gestellt: General-Lieutenant v. Oelrichs, Gouverneur von Coblenz, Generalmajor v. Schlegell, Commandeur der 9. Inf.-Brigade, Oberst-Lieut. v. Vegesack, commandirt zur Abtheil. für die persönl. Angeleg. im Kriegs-Ministerium, als Oberst, Generalmajor Kaiser, Commandant von Torgau, Generalmajor v. Rekowsky, Commandant von Saarlouis, Generalmajor Schimmel, Commandant von Glatz, Oberst v. Owstien, Commandant von Wittenberg, Oberst-Lieut. v. Rüdgisch, vom Magd. Füs.-Regt. Nr. 36, Major Prescher vom 1. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6, als Oberst-Lieutenant, Major Wolff vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, als Oberst-Lieutenant, Major v. Coburg vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, Major v. Hirschfeld, aggr. d. 1. Garde-Ulanen-Regt., Oberst Plodowski, vom 6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43, Oberst v. Panwitz, Brigadier der 2. Gendarmerie-Brigade, Oberst v. Bentivegni, Brigadier der 6. Gendarmerie-Brigade, Major v. Schweinichen, Brigadier der 8. Gendarmerie-Brigade, als Oberst-Lieutenant, Major v. Straelau, Brigadier der 4. Gendarmerie-Brigade. Ferner sind folgende Offiziere pensionirt: Major v. Fidler der 1. Artillerie-Brigade als Oberst-Lieutenant, Major Mieistscheck v. Wischkau der 5. Artillerie-Brigade und Major Gleim der 8. Artillerie-Brigade.

Sassendorf (Kr. Soest), 8. März. Unser Abg. v. Bockum-Dolffs ist hier so eben, 3 Uhr, auf seiner Durchreise von einer sehr großen Zahl von Wahlmännern und Urwählern mit Böllerschüssen und lauten Vivats festlich begrüßt worden.

— Aus Kiel wird der „Kreuzztg." vom 10. April geschrieben: Unser Hafen ist jetzt völlig eisfrei. Sämmtliche Schiffe der Kgl. Preuß. Marine haben bereits ihr Winterlager verlassen und sich theils vor der Düsternbrooker Badeanstalt, theils vor Holtenau zu Anker gelegt. Dem Vernehmen nach wird die Corvette „Nymphe" morgen ihre Fahrt nach dem mittelländischen Meere antreten. — Gestern ist die directe Dampfschifffahrt zwischen Kiel und Kopenhagen durch das eiserne Schraubendampfboot „Aurora" eröffnet worden.

— In Elmhorn wurde am 5. von der Polizeibehörde die Entfernung eines auf der Schweizerhalle befindlichen Transparents veranlaßt, welches die Aufschrift „Friedrich VIII., Herzog von Schleswig-Holstein" trug.

Dresden, 8. April. [Ueberschwemmung.] Die Elbe ist mit großer Schnelligkeit gestiegen, den zur Abhaltung des deutschen Sängerfestes bestimmten Platz überfluthend. Der angefangene Bau der Festhalle steht vollständig unter Wasser. Der Strom ist fortwährend im Steigen.

England. Der „Economist" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Zuständen in Preußen. Er sagt u. A.: „Die preußischen Constitutionellen entwickeln Geist und Muth in unerwartetem Maße. Die gegen Dänemark erfochtenen Siege, von denen das Ministerium Bismarck sich eine größere Gefügigkeit der Kammern versprochen hatte, haben den Geist des Landes allerdings gehoben, aber gleichzeitig erweckten sie auch die Sehnsucht nach einem höheren nationalen Leben, sie stärkten das Selbstvertrauen des Volkes und machten es geneigter, die Verantwortlichkeit der Selbstregierung zu übernehmen. Die Haltung der Opposition, statt eine verzagtere geworden zu sein, ist fester und einschneidender als je, und es fehlt nicht an Anzeichen, daß die Geister der Führer durch den langen Kampf sich mehr zu staatsmännischer Mäßigung gestählt haben."

Danzig, den 12. April.

* Seitens des Obercommandos der Marine wird unterm 10. d. mitgetheilt, daß Sr. Maj. Brigg „Rover" am 8. d. Mts. Abends in Cadix eingetroffen ist. An Bord ist Alles wohl.

* In Betreff des diesjährigen Eisganges geht uns folgende Zuschrift zu: Bei der diesjährigen ungewöhnlich starken und kernigen Eisbildung auf Weichsel und Nogat mußten die Niederungsbewohner dem Eisgange mit Besorgniß entgegensehen. Die ungewöhnlich milde Witterung von Ende Februar ab, wechselnd mit mäßigen Nachtfrösten, so wie der zeitige Aufgang des San ließ jedoch vieles Thau- und Hochwasser allmälig verlaufen und das Eis allmälig mürbe werden. Als das Eis endlich in Bewegung kam, bildete sich an der bekannten Stelle in der Weichsel bei Czattkau — trotz der dort bereits ausgeführten Stromregulirung — sehr bald eine Stopfung, welche sich bis zum Pieckler Canal hinauf vergrößerte. Natürlich beschränkte sich der Eisgang in Folge dessen eine Zeit lang auf die Nogat, so daß bei Halbstadt viel Gefahr entstand. Erneute Hochwasser aus Polen mußten das Wasser der Weichsel erst zu außergewöhnlicher Höhe stauen (bei Dirschau 27 Fuß), ehe die dortige Stopfung in Bewegung kam, die Danziger Weichsel von Danziger Haupt bis Neufähr rührte sich aber dennoch nicht. Dadurch stieg das Wasser bei Langfelde, Letzkau, Käsemark bis zu 30 Fuß und es mußten auf der Danziger Werder-Seite Kasten geschlagen werden, um das die Dämme bereits überströmende Wasser abzuhalten. Da endlich kam die Elbinger Weichsel in Gang, deren Einmündung in mehr gerader Richtung zur Weichsel liegt, die Wasser flossen über die Nehrung in das Haff ab und das Danziger und große Werder waren von der Gefahr befreit. Die Eisdecke auf dem Haff war zu dieser Zeit noch so stark, daß mit großen Netzen darauf gefischt wurde, was dem Wasserabfluß in die See bei Pillau natürlicherweise um so mehr hinderlich war, als schon der alleinige Nogatzufluß bei festliegender Eisdecke des Haffs dieses zu ungewöhnlicher Höhe aufstaut und viele der untern Gegenden unter Wasser setzt. Glücklicherweise hatten wir abländigen Wind, wäre Nordwind gewesen, so wäre das Weichselwasser durch das Haff in den Elbing geströmt und hätte wiederum wie 1855 die ganze Niederung zwischen Nogat, dem Elbing und Drausen unter Wasser gesetzt. Der Eisgang der Weichsel durch die Elbinger Weichsel ins Haff, anstatt bei Neufähr in die See, ist daher eine Kalamität und wird selten so gefahrlos vorübergehen wie diesmal. Hätte ein Durchstich der Nehrung bei Danziger Haupt in die See stattgefunden, oder wäre die de la Chevallerie-Troeltzsche Erfindung zum Aufbruch des Eises der Danziger Weichsel verwendet worden, so hätte diese Kalamität sehr wahrscheinlich vermieden werden können.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 11. April.] Stellv. Vorsitzender Hr. Damme; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Ladwig und Licht. Magistrat theilt in Folge eines Berichtes des Hrn. Bauinspector Pohl mit, daß das plötzlich und heftig eingetretene Thauwetter in den letzten Wochen an verschiedenen Orten des städtischen Gebietes bedeutende Beschädigungen der Straßen und Anlagen durch die von den Höhen herabströmenden Wassermengen zur Folge gehabt. Zur Beseitigung dieser Schäden sind, da mehrfach die Communication unterbrochen war, theilweise sofort Vorkehrungen getroffen worden, andere dringliche Arbeiten harren noch der Ausführung. Nach oberflächlicher Schätzung ist ein Kostenaufwand von mindestens 600 Thlr. erforderlich, welche Summe der Magistrat zu bewilligen ersucht. Die Versammlung spricht die Bewilligung aus. — Zur Ergänzung der Commission zur Veranlagung der Wohnungssteuer werden die Herren Kreyssig und Pich gewählt. — Der Betriebsbericht der Gasanstalt ergiebt am 1. April c. einen Bestand von 9730 St. Privat- und 924 St. öffentlichen Flammen. — Der Hr. Vorsitzende giebt der Versammlung Kenntniß von mehreren am Schlusse des ersten Quartals noch nicht erledigten früheren Beschlüssen. U. A. wurde am 19. April 1864 ein Antrag des Stadtv. Hrn. Dr. Liévin dem Magistrat überwiesen, betreffend die Ausarbeitung einer Statistik des Stadtkreises Danzig. Hr. Stadtrath Ladwig giebt dahin Auskunft, daß die damit beauftragte Commission bei der ihr übertragenen diffizilen Arbeit auf so erhebliche Schwierigkeiten gestoßen sei, daß sie mit den Magistraten anderer Städte in Correspondenz zu treten für gut befunden, wobei sie erfahren habe, daß nirgendwo eine so ausführliche Statistik existire, wie sie der qu. Beschluß verlange. Ob der Magistat jetzt noch eine solche umfassende Arbeit für so nothwendig halte, daß unverzüglich an ihre Ausführung gegangen werde, stehe dahin, da die Resultate derselben nicht lohnend genug sein dürften. Die Versammlung ersucht hierauf den Magistrat, in nächster Zeit Bericht über den Stand der Sache zu erstatten. Bezüglich der Abänderung der Ferienordnung ist auf den vom Magistrat an das Provinzial-Schul-Collegium übermittelten Antrag noch kein Bescheid erfolgt. In der Angelegenheit der Schließung verschiedener Kirchhöfe ist Seitens der K. Regierung eine Sistirung früherer Rescripte eingetreten, der Magistrat wird aber darauf bedacht sein, die Erledigung der Sache zu fördern. In Bezug auf einige Seitens der Commune gegen den Fiscus angestrengten Processe kann Magistrat nur mittheilen, daß dieselben sämmtlich im besten Gange sind, die Zeit ihrer Beendigung sich aber nicht vorher bestimmen läßt. Ueber einige andere Nummern des Restenzettels giebt der Herr Vorsitzende selbst befriedigende Auskunft. — Eine auf der Tagesordnung angedeutete Mittheilung über die Eisenbahn Cöslin-Stolp wird für die geheime Sitzung zurückgelegt. — 34 Einwohner von Nonnenacker (bei Schidlitz) petitioniren um Verbesserung des frequenten Fahrweges hinter dem Neugarter Thore von der Chaussee rechts ab über Nonnenacker nach Schidlitz, große und kleine Molde, da der Weg besonders im Herbst und Frühjahr unpassirbar und für Fußgänger und Fuhrwerke gefährlich sei. Die Petition wird dem Magistrat überwiesen. — Die Sistirung der Versetzung aus Unter-Tertia nach Ober-Tertia des Gymnasii zu Michaelis v. J., von welcher man sich eine Beseitigung der vorhandenen Uebelstände versprach, hat sich als unzureichend erwiesen. Es bleibt nichts übrig, als daß einstweilen und so lange das Bedürfniß es erfordert, die Ober-Tertia in 2 Coetus getheilt wird. Durch diese unabweisliche Einrichtung werden verschiedene Bewilligungen nöthig. Magistrat ersucht nun die Versammlung, sich mit der interimistischen Einrichtung eines zweiten Coetus für Ober-Tertia des Gymnasii von Ostern d. J. ab einverstanden zu erklären und 1) die Kosten für Beschaffung der Schulutensilien mit 80 Thlr., 2) zur Besoldung eines dritten Hilfslehrers 500 Thlr. jährlich, 3) zur Beschaffung außerordentlicher Lehrkräfte 156 Thlr. jährlich zu bewilligen. Die Versammlung genehmigt ohne Debatte die Anträge des Magistrats. —

Es folgt die Berathung der Vorlage des Magistrats, betr. einen speciellen Plan der Stadt Danzig. In letzter Zeit hat sich das Bedürfniß nach einem solchen als ein immer dringenderes ergeben und hat auch ganz besonders die K. Regierung an den Magistrat, zur Feststellung eines definitiven Bebauungsplanes, speciell zur Regulirung der Straßenfronten, die Forderung gestellt, einen detaillirten Plan der Straßen der Stadt anfertigen zu lassen. Die Berechtigung zu dieser Forderung mußte anerkannt werden und wurden daher Verhandlungen mittelst der Baudeputation mit dem K. Regierungsfeldmesser Hrn. Guth angeknüpft. Derselbe erbietet sich, einen speciellen Plan der Stadt nebst mehreren Außenwerken, aber ohne Berücksichtigung der einzelnen Grundstücke, anzufertigen, im Maßstabe von $^{1}/_{1000}$stel w. Gr. für die Pauschsumme von 3500 Thlr. Magistrat glaubt aber, zur Vervollständigung des Werkes, welches als ein werthvolles Document des gegenwärtigen Gesammt- und Einzelbesitzes gelten soll, die Aufnahme und Darstellung aller einzelnen Grundstücke in ihren innern Begrenzungen und Baulichkeiten verlangen zu müssen. Nur dann werde der Plan für die Verwaltung, wie für das Interesse der Privaten so nutzbar gemacht werden können, als es zu wünschen sei. Für eine solche Arbeit ist eine Summe von 5600 Thlr. stipulirt worden und würde das Werk in drei Jahren vollendet sein. Hierzu kämen noch 100 Thlr. für den Aufzug der 20 Reinkarten (zu 18" Seitenlänge) auf Metallplatten behufs Aufbewahrung im Archiv. Für 1865 sollen 2000 Thlr., für 1866 ebenfalls 2000 Thlr., für 1867 der Rest von 1700 Thlr. in Ausgabe kommen. Magistrat ersucht um die Ermächtigung zum Abschluß eines Contractes mit Herrn Guth und um Bewilligung der vorstehenden Summe. — Der Vorsitzende Herr Damme ergänzt die Vorlage durch Mittheilung einiger Stipulationen des Contracts-Entwurfs. Danach muß der Plan enthalten: sämmtliche Straßen, Wege, Gassen und Plätze, sowie Flüsse, Kanäle 2c. und deren Umgrenzung; ferner die genannten Hausfronten an diesen Straßen, Wegen, Gassen und Plätzen mit ihren Vorbauten, Beischlägen, Treppen, Lauben, Verzäunungen, Gärten, Kellerhälsen, kurz Alles, was unmittelbar die Begrenzung der Straßen, Gassen und Plätze bildet bis zu den Hausfronten hin; ferner alle auf den Straßen, Gassen, Plätzen sich befindenden Rinnsteine, Trummen, Brunnen, Blindbrunnen, Laternen, Trottoirs 2c., so wie überhaupt sämmtliche auf oder über der Erde sich befindlichen Baulichkeiten; ferner die Angaben, ob Gebäude, Höfe, Gärten, Acker 2c. die Begrenzung der Straßen 2c. bildet, oder ob diese durch Zäune, Mauern 2c. stattfindet; endlich muß die Aufnahme jeden einzelnen Grundstücks selbst in seinem Grundriß, seinen Eigenthumsgrenzen und

---

lens gegen eine Person gilt es, wenn man sie nur als Individuum bezeichnet. Eine Normännische Amme erklärte uns, nachdem ihr Mann sie durchgeprügelt, sie werde fortan ihren Gemahl nicht mehr anders nennen, als wie „l'individu du Bon-Sauveur" Er war nämlich Diener an einem Hospital dieses Namens. So ist Höflichkeit im Ganzen einer der Hauptvorzüge der französischen Dienstmädchen, und in so weit der Verkehr mit ihnen stets angenehm und anständig. Es muß schon sehr schlimm kommen, bis sie sich zu den gröblichen Redensarten hinreißen lassen, die so oft für eine deutsche Hausfrau die Quelle bitterer Leiden sind.

Noch ist es der Erwähnung werth, wie in der Normandie sich die Pflichten einer bonne pour tout häufig bis auf das Pferd des Hausherrn erstrecken. Der Normanne ist ein halber Centaur, der Besitz eines Pferdes geht ihm über Alles: fast Jeder versteht zu reiten und zu fahren, das Pferd zu pflegen und zu reinigen und der Rest bleibt der Bonne überlassen.

Die große Schwierigkeit aber, die alles Uebrige übertreffende Calamität, ist es, sich überhaupt in den Besitz einer Bonne zu setzen. In Frankreich ist die persönliche Freiheit uneingeschränkt, Gewerb- und Freizügigkeit nach allen Richtungen hin erlaubt; das Dienstmädchen hat keine andere Verpflichtung, als die, eine Woche ehe sie den Dienst verlassen will, zu kündigen. Gefällt es ihr nun an irgend einem Platze nicht, oder werden ihr bessere Bedingungen geboten, so engagirt sie sich in der Stille und kündigt dann ihrer Herrin auf. Nun beginnt für diese eine Zeit der bitteren Noth, denn wie ist es möglich, im Verlauf von sieben Tagen eine neue Dienerin zu finden, die alle gewünschten Tugenden in sich vereinigt. In Paris, wo das Angebot immer noch stärker ist, als die Nachfrage, mag es gehen, und man hilft sich dort oft auf die neueste Weise, indem man an den Ecken oder auf den Säulen an öffentlichen Plätzen beschriebene Zettel anklebt, auf denen sich unter Adreßangabe Bonnen, Gouvernanten, Kammermädchen 2c. empfehlen. Im schlimmsten Falle braucht man also nur dort nachzusehen. Solche und andere Mittel fehlen der Provinz. Da steht die arme Hausfrau, „ein entlaubter Stamm", muß sich oft Wochen lang mit einer femme de ménage behelfen, der man täglich außer der Verköstigung einen Franc zahlt, und eine Hetzjagd von Besuchen bei Freundinnen und Lieferanten beginnen, um auf diesem Wege eine neue dienstsuchende Vitaline oder Virginie aufzufinden.

(Schluß folgt.)

den darauf sich befindenden Gebäuden, Brunnen, Trummen, Gärten 2c. enthalten. Bei Abschluß des Contracts soll Hr. Guth einen Vorschuß von 500 Rℓ. erhalten und demnächst allmonatlich nach Maßgabe der Arbeit eine Abschlagszahlung von 120 Rp. bis 150 Rp. zur Bestreitung der baaren Auslagen; bei Ablieferung des Gesammtwerks den Rest der Contractsumme. Alle innerhalb der nächsten 3 Jahre vorkommenden baulichen Veränderungen müssen in dem Plane nachgetragen werden. — Nach einer kurzen Discussion, bei welcher sich die Herren Dr. Lintz, Kuhl, Jebens, H. Behrend, Thiel, Biber betheiligten, wird die Vorlage des Magistrats mit einigen von Herrn Biber beantragten Zusätzen genehmigt. Hierauf folgt die Bewilligung mehrerer Etatsüberschreitungen aus dem Jahre 1864. — Die Königl. Regierung hat in Betreff der Beschwerde der früheren Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses folgende Entscheidung gefällt: Sie erkennt ein Präsentationsrecht des im Amte verbleibenden Vorstehers an, genehmigt auch die Wahl ausschließlich durch die Stadtv.-Vers. nicht, und ordnet an, daß der Magistrat die Wahl vornehme und dieselbe der Stadtv.-Vers. zur Genehmigung mittheile. Die K. Regierung gründet diese Entscheidung darauf, daß dieses Verfahren bisher beim Kinder- und Waisenhause stattgefunden habe. Der Magistrat ist Willens, sich bei dieser Entscheidung zu beruhigen und die Versammlung thut dasselbe.

* [Consum-Verein.] Der hiesige allgemeine Consum-Verein zählt bereits 162 Mitglieder. Der Markenumsatz betrug im Januar d. J. 847 Rp., im Februar 904 Rp., im März über 1000 Rp. Zur größeren Bequemlichkeit der Mitglieder hat der Vorstand bei Hrn. de Payrebrune in der Hundegasse eine neue Markenverkaufsstelle eingerichtet: auch sind von der Gesellschaft folgende Lieferanten für Fleisch gewählt worden: die Herren Danziger, Rechtst. Fleischbänke Nr. 22, Klein, Kürschnergasse und Schneidemühle und Penkert, Mattenbuden und Vorst. Fleischbänke.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol und Culm per Kahn nur bei Tage; Warlubien und Graudenz ebenso; Czerwinsk und Marienwerder desgleichen.

‡ Herr W. Luéz las gestern den „Julius Cäsar" mit ungetheiltem Beifall seiner Zuhörer. Die Auffassung und Kundgebung der Charactere Cäsars, Brutus' und Antonius' war ganz besonders lobenswerth, und es zeigte sich hierbei so recht deutlich, welche schätzenswerthe Mittel in seiner Kunst Hrn. Luéz zu Gebote stehen. Der Künstler geht von hier nach Königsberg, woselbst er ebenfalls Vorlesungen zu veranstalten beabsichtigt. Wir wünschen ihm, daß er dort glücklichere Verhältnisse antreffen möge, als hier, wo das Publikum bereits bis zur Uebersättigung mit Genüssen der Art in der Winter-Saison überschüttet worden ist. Hr. L. gedenkt übrigens zum nächsten Herbst nach Danzig zurückzukehren, um dann hier einen Cyclus von dramatischen Vorlesungen zu eröffnen, wobei er auch beabsichtigt, dem Lustspiel Rechnung zu tragen.

‡ [Concert.] Am Charfreitage, Abends 7 Uhr, findet im Apollosaale die Aufführung des „Messias" von Händel durch den Rehfeldt'schen Gesangverein mit großem Orchester statt. Bei der Masse zusammengesetzter Concerte, welche uns dieser Winter brachte, halten wir es für geboten, ganz besonders auf dieses Concert hinzuweisen, da es uns ein ganzes, und zwar das höchste Werk des unsterblichen Händel vorführt. Fräulein Schneider hat die Sopranpartie übernommen und wird uns somit Gelegenheit, das in einzelnen Arien so glänzend bekundete Talent der geehrten Künstlerin für die Kirchenmusik in einer großen Oratorienpartie kennen zu lernen. Dem kunstliebenden Publikum sei also diese Aufführung hiermit angelegentlichst empfohlen.

‡ Der diesjährige Lachsfang scheint die auf diesen Erwerb fast nur allein angewiesenen Helenser für die Ausfälle im vorigen Frühjahre reichlich entschädigen zu wollen. Vorgestern und gestern war die Zufuhr von Lachsen, auf Fischerböten, an unserm Fischmarkt ziemlich bedeutend; indessen kauft man trotzdem gerade nicht billig und bezahlte das Pfd. mit 4¾—6 Sgr. und darüber.

‡ In vergangener Nacht sind an mehreren Häusern die dort angebrachten porzellanenen Firmenschilder abgerissen worden. Diebische Hände haben diesen Frevel an fremdem Eigenthum wohl nicht begangen, da das Object werthlos ist, sondern gewiß nur übermüthige Nachtschwärmer. Leider hat man keinen derselben bei diesem Vergnügen erwischt.

* Die Kreisrichter Gronwald in Darkehmen, Kalau vom Hofe in Wischwill, v. Bergen in Angerburg und Drewello in Lyck sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt, den Rechtsanwälten und Notaren Chales de Beaulieu zu Tilsit und Hay zu Insterburg der Charakter als Justizrath, und dem Appellationsgerichtssecretair Schulz in Marienwerder, den Kreisgerichtssecretairen Graßwurm in Lyck und Herrmann in Gumbinnen der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April 1865. Aufgegeben 2 Uhr 17 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

Roggen steigend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	85½	85½
loco	35⅛	35¼	Westpr. 3½% do.	85⅝	85½
April	35	34¾	do. 4 % do.	—	94½
Frühjahr	35¼	34¾	Preuß. Rentenbriefe	98¾	98¾
Rüböl April	11⅚	11⅚	Oestr. National-Anl.	70¾	70¾
Spiritus do.	13¼	13 5/24	Russ. Banknoten	80⅛	80⅛
5% Pr. Anleihe	106½	106½	Danzig. Pr.-B.-Act.	114	—
4½% do.	102½	102½	Oestr. Credit-Actien	84¾	84
Staatsschuldsch.	91½	91¼	Wechselc. London	—	6. 23⅛

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 11. April. Getreide ruhig, loco flau. Weizen April-Mai 5400 Pfund netto 90 Bancothaler Br., 89½ Gd. Roggen April-Mai 5100 Pfd. Brutto 75 bez., 75 Br., 74½ Gd. Oel Mai 25¾—25⅝, fester, Octbr. 25½—25⅜, still. Kaffee, 1500 Sack Domingo, 500 Sack Laguayra verkauft. Zink fest.

London, 11. April. Consols 91¼. 1% Spanier 41½. Sardinier 79. Mexikaner 27. 5% Russen 89½. Neue Russen 91½. Silber —. Türkische Consols 54¾. 6% Ver.-St. pr 1882 59. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. — Wien 11 Fl. 25 Xr. — Schönes Wetter.

Der Dampfer „City of Cork" ist von New-York in Liverpool angekommen.

Liverpool, 11. April. Baumwolle: 3000—4000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Amerikanische 14, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9, middling Dhollerah 8, Bengal 5½, Oomra 9½, Pernam 13½.

Paris, 11. April. 3% Rente 67, 80. Italienische 5% Rente 66, 20. 3% Spanier 42½. 1% Spanier 41. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 443, 75. Credit-mob.-Actien 820, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 553, 75. — Ungeachtet der aus London gemeldeten höheren Consols waren die meisten Effecten Anfangs flau und ausgeboten. Die Stimmung besserte sich indeß im Laufe der Börse und war am Schlusse alles ziemlich fest und belebt.

Petersburg, 11. April. Wechselcours auf London 3 Monat 31⅝ d, auf Hamburg 3 Monat 28 3/16 Sch., auf Amsterdam 3 Monat 155¼ Cts., auf Paris 3 Monat 331¼ Cts. Neueste Prämien-Anleihe 107. Impérials 6 Rbl. 20 Kp. Gelber Lichttalg pr August (alles Geld im Voraus) —, do. do. (mit Handgeld) 44¼ eine Kleinigk. gemacht.

Danzig, den 12. April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/123—125/26—128/29—130/31 ℔. von 52/55/58—60/64—66/67½—69/70/71 Sgr. nach Qualität pr 85 ℔.

Roggen 120/123/125—126/127/129 ℔ von 38/39/39½—40/40½/41 Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen 40—48 Sgr., bis 53 Sgr. für trockene und klare Waare.

Gerste, kleine 104/106—110/12 ℔. von 28/29—32/33 Sgr., große 110—118/119 ℔. von 29/30—34/36 Sgr.

Hafer 24—26 Sgr. — Spiritus 13⅔ und 13½ Rp. verkauft.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Bei geringer Kauflust und schwacher Zufuhr wurden heute 30 Last frischer und 50 Last alter Weizen zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt für frisch 122, 122/3 ℔ bunt fl. 336, 127 ℔ desgl. fl. 382½, 129/30, 130 ℔ hellbunt fl. 410, 129 ℔ fein hellbunt fl. 415 pr 85 ℔. Preise für alten Weizen sind nicht bekannt geworden. — Roggen matt; heutige Preise sind unbekannt geblieben. Auf Lieferung pr Juli-August sind gestern Nachmittag noch 50 Last, 123 ℔ fl. 250 pr 81⅚ ℔ gehandelt. — 114 ℔ große Gerste fl. 204. — 72 ℔ Hafer fl. 156. — Weiße Erbsen fl. 315 pr 90 ℔. — Spiritus 13⅔ und 13½ Rp. bezahlt.

Elbing, 11. April. (N. E. A.) Witterung: gestern Abend starker Regen, heute trocken. Wind NO. — Die Zufuhren von Getreide sind gering. Die Preise sind unverändert geblieben, für Roggen lassen sich aber wieder aus Mangel an Zufuhren keine Notirungen machen. In Spiritus haben in den letzten Tagen aus Mangel an Zufuhren keine Umsätze stattgefunden, die Stimmung ist aber in Folge der niedrigeren Notirungen von den anderen Märkten auch hier flauer geworden. — Weizen hochbunt 123—126 ℔. 56/57—61/62 Sgr., bunter 125 ℔. 57/58 Sgr. — Gerste große gelbe 112 ℔. 31 Sgr., weiße 109 ℔. 32 Sgr., kleine weiße 107 ℔ 31 Sgr. — Hafer 69/70 ℔. 23 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 45—53 Sgr., Futter 36—44 Sgr., grüne 38—50 Sgr. — Spiritus bei Partie 13⅔ Rp. pr 8000% Tr. zu bed.

Königsberg, 11. April. (K. H. Z.) Weizen ohne Kauflust, hochbunter 115/130 ℔ 45/74 Sgr. Br., bunter 110—128 ℔. 40/70 Sgr. Br., 122 ℔ 53¼ Sgr bez., rother 115—128 ℔. 45/68 Sgr. Br. Roggen flau, loco 110/120/126 ℔. 32/37/41 Sgr. Br., 116/118/119 ℔ 35/35¾ Sgr. bez.; Termine matt, 80 ℔. pr Frühj. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120 ℔. pr Mai-Juni 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 80 ℔. pr Sept.-Oct. 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. Gerste still, große 95/110 ℔. 26/36 Sgr., kleine 95/105 ℔. 26/34 Sgr. Br. Hafer unverändert, loco 70/85 ℔. 24/33 Sgr. Br., pr Frühj. 50 ℔. 26 Sgr. Br. Erbsen fest, weiße 30/62 Sgr., graue 30/80 Sgr., grüne 30/52 Sgr. Br. Wicken 38 Sgr. bez. Leinsaat flau, feine 108/112 ℔. 75/100 Sgr., mittel 104/112 ℔. 55—75 Sgr., ordinäre 96/106 ℔. 35/50 Sgr. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rp., weiße 9/22 Rp. pr Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rp. pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rp., Rüböl 12⅔ Rp. pr Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr., Rübkuchen 55/57 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tralles in Posten von mindestens 3000 Quart; den 11. April loco Verkäufer 14⅓ Rp., Käufer 13⅔ Rp. o. F.; pr April Verkäufer 14⅓ Rp., Käufer 13⅔ Rp. o. F.; pr Frühj. Verkäufer 15⅓ Rp., Käufer 14⅚ Rp. incl. F.; pr Mai bis incl. Aug Verkäufer 15⅙ Rp. ohne Faß in monatlichen Raten; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 16⅙ Rp. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 11. April. (Ostf. Ztg.) Weizen etwas niedriger, loco pr 85 ℔ gelber 46—55 Rp. bez., 83/85 ℔. gelber Frühj. 54¾, ½ Rp. bez., ⅝ Rp. Gd., Mai-Juni 54¾ Rp. Gd., Juni-Juli 56 Rp. bez., Juli-Aug. 56¾ Rp. Gd. u. Br., Sept.-Oct. 58 Rp. bez. — Roggen gut behauptet, pr 2000 ℔. loco 34¼—½ Rp. bez., hier liegend pr Conn. 34¼ Rp. bez., Frühj. 34½ Rp. bez. u. Gd., Mai-Juni 34¾ Rp. bez., ½ Rp. Gd., Juni-Juli 35½ Rp. bez., ¾ Rp. Gd., Juli-Aug. 36¾ Rp. Br. u. Gd., Sept.-Oct. 37¾ Rp. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer 47/50 ℔. Frühj. 24 Rp. Gd., 24¼ Rp. Br. — Rüböl matt, loco 11⅝ Rp. bez., ¾ Rp. Br., April-Mai 11⅔ Rp. bez., ¾ Rp. Br., Sept.-Oct. 11⅚ Rp. bez. — Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 13⅓ Rp. bez., mit Faß 13 1/12 Rp. bez., Frühj. 13¼ Rp. bez. u. Gd., Mai-Juni 13⅓ Rp. bez. u. Gd., Juni-Juli 13¾ Rp. bez. u. Gd., Juli-Aug. 14 1/12 Rp. bez. u. Gd. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl.

Berlin, 11. April. Weizen pr 2100 ℔. loco 45—60 Rp. nach Qual., ord. gelb. schles. 45 Rp. ab Bahn bez., bunt. poln. 57 Rp. do. — Roggen pr 2000 ℔. loco 82/84 ℔ 35½—36 Rp. ab Bahn bez., 1 Lad. 82/83 ℔ mit ¼ u. ½ Rp. Aufg. geg. Frühj. get., schwimm. 1 Lad. 82/83 ℔. 35 Rp. bez., im Canal 1 Lad. 83 ℔. mit ⅜ Rp. Aufg. geg. Frühj. get., Frühj. 34⅜—¾ Rp. bez. u. Br., ⅝ Rp. Gd., Mai-Juni 34¾—35 Rp. bez. u. Br., 34⅞ Rp. Gd., Juni-Juli 36—¼ Rp. bez. u. Br., 36 Rp. Gd., Juli-Aug. 37—¼—37 Rp. bez., Sept.-Oct. 37⅞—38 Rp. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 27—34 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 22—25½ Rp., Frühj. 22½—⅝—½ Rp. bez., Mai-Juni 22⅜—½ Rp. bez., Juni-Juli 23¾ Rp. Br., Juli-Aug. 24 Rp. bez., Aug.-Sep. 24½ Rp. Br., Sept.-Oct. 24 Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 47—53 Rp., Futterw. 43—47 Rp. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 11 11/12 Rp. Br., April 11¾—⅚—19/24 Rp. bez., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 11⅚—⅞—⅚ Rp. bez. u. Gd., ⅞ Rp. Br., Juni-Juli 12 Rp. bez., Sept.-Oct. 11 23/24—12 Rp. bez. u. Br., 11 23/24 Rp. Gd. — Leinöl loco 12½ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 13 5/24 Rp. bez., April 13¼—7/24—⅙ Rp. bez., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 13⅓—⅜—⅓ Rp. bez. u. Gd., ⅜ Rp. Br., Juni-Juli 13 19/24—⅞—⅚ Rp. bez. u. Gd., Juli-Aug. 14⅛—¼ Rp. bez. u. Br., ⅙ Rp. Gd., Aug.-Sept. 14½ Rp. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 14⅔ Rp. bez. u. Gd., ¾ Rp. Br. Gestern ist Sept.-Oct. auch 14¾ Rp. gehandelt. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 3½—3¼ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 2⅚—2 7/12 Rp., Nr. 0. u. 1. 2½—2¼ Rp. pr Ctr. ohne Steuer. — Für Loco- schlanker Absatz, auf Lieferung genügend offerirt.

Neufahrwasser, den 11. April 1865. Wind: NW.

Angekommen: Reetz, Hermann, Newcastle; Kelt, Lord Rollo, Dysart; beide mit Kohlen. — Stoewehaase, Oceanide, Swinemünde, Ballast.

Den 12. April. Wind NW.

Angekommen: Hartwig, David, Liverpool; Forth, Irwell (SD.), Hull; beide mit Gütern. — Kropp, Ludwig, Swinemünde, Ballast. — Waterly, Tasso (SD.), Copenhagen, leer. — Lübke, Depesche, Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 4 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	337,95	+ 7,6	WNW. frisch, meistens klar.
12	8	338,78	+ 3,8	W. mäßig, H. meistens bewölkt.
	12	338,74	+ 9,0	W. frisch, do.

Witterungsberichte. 11. April.

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
6	Memel	334,1	1,6	NW	stark	bedeckt.
7	Königsberg	335,2	2,4	NW	s. stark	bedeckt.
6	Putbus	336,4	2,2	NW	stark	bewölkt.
7	Köslin	337,2	2,8	NW	stark	bedeckt.
6	Stettin	339,2	3,8	NW	stark	bedeckt.
	Berlin	338,1	3,0	WNW	lebhaft	wolkig.
	Gestern Abend gegen 7 Uhr Gewitter und heftiger Regen.					
	Posen	335,4	3,7	NNW	mäßig	bedeckt.
	Gestern Abend Gewitter, Regen 14,5 Cub.-Zoll.					
	Breslau	333,3	5,4	N	mäßig	wolkig.
	Nachts etwas Regen.					
	Köln	339,3	6,0	WNW	schwach	sehr heiter.
8	Paris	340,9	9,6	NO	s. schwach	schön.
	Helsingfors	333,3	0,1	Windst.		bedeckt.
	Petersburg	333,9	1,0	S	mäßig	bew., Schnee.
	Riga	332,7	0,6	NW	mäßig	bedeckt, Schnee
	Moskau	330,2	0,0	Windst.		bewölkt.
	Stockholm					
	Gröningen	341,6	4,8	W	windst.	schön.
	Christiansund					

Berliner Fondsbörse vom 11. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	101¼ G
Aachen-Mastricht	—	4	43 B
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	118¾ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	13¼ bz
Berlin-Anhalt	11⅜	4	193½ G
Berlin-Hamburg	10	4	144½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	223½ B
Berlin-Stettin	—	4	134¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	77 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	143⅛-42⅞ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	90½ bz
Cöln-Minden	—	3½	209¼ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	64¼ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	89 bz
do. do.	—	5	93 G
Ludwigsh.-Berbach	9⅙	4	148 bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	236 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	259½ G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	73 bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	131½ bz
Mecklenburger	3½	4	78¾-79 bz
Münster-Hammer	4	4	97 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	97⅜ bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	84¼ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	78½-79 bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	171-172 bz u G
" Litt. B.	10	3½	150 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	118½-18 bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾ bz
Rheinische	—	4	114½ bz
do. St.-Prior.	—	4	116 G
Rhein-Nahebahn	—	4	31½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3½	104 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79½ bz u B
Stargard-Posen	—	3½	99 bz
Oesterr. Südbahn	—	5	146½ bz
Thüringer	—	5	135 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½8	4½	145½ bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	130½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	100⅝ G
Danzig	7½	4	114 G
Königsberg	6¾	4	110½ G
Posen	7	4	101¾ B
Magdeburg	5 9/10	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	103⅞ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 B
Oesterreich	—	4	84½-84 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102½ G
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	99¼ bz
54, 55, 57	4½	102½ bz
do. 1859	4½	102½ bz
do. 1856	4½	102½ bz
do. 1853	4	99¼ bz
Staats-Schulds.	3½	91¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	91⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	89 G
Börsenh.-Anl.	5	103 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½ bz
do. neue	4	99 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ bz
do. "	4	94⅜ G
Pommersche "	3½	87⅛ bz
do. "	4	99 B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	97 bz
do. do.	4	96 G
Schlesische "	3½	91¾ G
Westpreuß. "	3½	85½ G
do. "	4	94⅜ bz
do. neue	4	93⅞ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99 G
Pommer. Rentenbr.	4	98¾ bz
Posensche	4	97½ bz
Preußische "	4	98¾ bz
Schlesische "	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	66 bz u G
do. Nat.-Anl.	5	70¾ bz
do. 1854r Loose	4	81½ B
do. Creditloose	—	71⅜ G
do. 1860r Loose	5	86 bz
do. 1864r Loose	—	55 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74 bz
do. do. 6 Anl.	5	87½ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	89¾ G
do. do.	3	54¼ B
do. do. 1864	5	91¼ bz
do. do. 1862	5	90 et bz u B
do. do. 1864 holl.	5	92 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	74¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		9¾ B

Wechsel-Cours vom 11. April.

Amsterdam kurz	3½	144⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	143½ bz
Hamburg kurz	2½	152⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	151⅜ bz
London 3 Mon.	4½	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	3½	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	92½ bz
do. do. 2 M.	5	91¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	3½	99⅜ G
do. 2 Mon.	5	98⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 G
Petersburg 3 Woch.	6	88⅜ bz
do. 3 M.	6	88⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	80⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R 99 9/10 bz	Napol. 5 12¼ G
" ohne R. 99¾ bz	Louisd'or 111½ bz
Oest. östr. W 92⅜ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 10 G
Russ. do. 80⅛-80 bz	Gold (℔) 465½ G
Dollars 1 12¼ bz	Silber 29 29½ G

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Franziska geb. **Winter** von einem gesunden Knaben zeige an.

Danzig, den 12. April 1865.

[3389] **J. Hoppenrath.**

Den gestern Nachts 12 Uhr erfolgten Tod unserer jüngsten Tochter **Elisabeth** zeigen Freunden und Bekannten hiermit an

C. L. Gersdorff und Frau.

Danzig, den 12 April 1865. [3377]

Wir erklären hiermit die diesjährige Strom- und Seeschifffahrt mit dem heutigen Tage für eröffnet. [3314]

Danzig, den 12 April 1865.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Zu dem am 20. d. Mts. stattfindenden

Extrazuge nach Berlin

verkauft in Danzig die Billets Herr Buchhändler

L. G. Homann,

Jopengasse 19.

Reiseprogramme sind daselbst gratis zu haben.

Fahrpreise von Danzig bis Berlin für Hin- und Rückreise

I. Classe 17⅓ Rt., II. Classe 13 Rt., III. Classe 8 Rt. 20 Sgr.

Die Billets haben für die Rückreise 14 Tage Giltigkeit und müssen bis zum 14. d. M. (Freitag), gelöst werden.

Berlin. **Kessel,**

[3411] Unternehmer der Reise.

Durch alle Kunst- und Buchhandlungen, in Danzig durch **E. Doubberck**, Langgasse No. 35, ist zu beziehen:

Erinnerung an den 18. April 1864.

Vier Bilder aus dem Sturme auf Düppel, von **J. K. H. der Kronprinzessin** gemalt und lithogr von C. Süßnapp.

Preis 3 Thaler.

Der Ertrag fließt in die **Kronprinz-Stiftung** für die Hinterbliebenen.

Berlin. **L. Sachse & Comp.,**

[3373] Kunstverlagshandlung.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig, in Danzig besonders bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No 10:

Müller, Dr. J. M. **Die Gicht**, ihre Ursache &c. 4 Sgr.

Müller, Dr. J. M. **Die Hämorrhoiden**, ihre Entstehung, ihre Folgen und deren Heilbarkeit. 3 Sgr.

Der Herr Verfasser giebt in diesen Schriftchen allen **Gicht- und Hämorrhoidalleidenden** in einfacher, klarer Darstellung Kenntniß von dem Wesen der beiden Krankheiten und von seinem durch die besten Erfolge bereits **bewährten Verfahren zur sicheren Heilung derselben.** [3375]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Schuh- und Stiefellager

Wiener, Berliner, Erfurter Fabrikate.

Unser Lager in allen Sorten Stiefeln und Schuhen für Damen, Herren und Kinder ist reichhaltig assortirt.

Damengamaschen, vorzügliche Waare, von 1 Rt. das Paar an,

Hausschuhe für Damen und Herren von 12½ Sgr. das Paar an,

Kindergamaschen, ganz Kalblederlack, von 12½ Sgr. das Paar an,

Serge de Berry mit Lackbesatz von 10 Sgr. das Paar an,

Bronzeschuhe für Damen, prachtvolles Leder, von 17½ Sgr. das Paar an,

Sammet- und Ziegenlederschuhe für Damen, feine von 17½ Sgr. das Paar an,

Gummischuhe, nur beste französische und deutsche, auch die ganz leichten, **Sleepers**, empfehlen

Oertell & Hundius,

(3400) Langgasse 72.

Damentaschen,

Schultaschen, Tornister, Reisetaschen, Koffer, Hutschachteln empfehlen in guter Auswahl

Oertell & Hundius,

Langgasse 72. [3400]

Photographie-Albums

in elegantester und größter Auswahl, räumungshalber **auffallend** billig, desgl. Photog.-Rahme. **Schultaschen u. Tornister in bestem Leder von 17½ Sgr.** an. Poesies u. Albums zum Einschreiben v. 4 Sgr., eleg. Noten-, Zeichen- u. Schreibemappen v. 5 Sgr. an, feinste Portemonnais, Brief- und Cigarrentaschen mit und ohne Stickereien, sehr billig, beste Photographien in ca. 1000 Nummern. Elegante Briefbogen mit Damennamen, à Dtzd. 3 Sgr., Gratulations-, Tauf- u. Hochz.-Karten empfiehlt allerbilligst

Robert Opet,

[3408] Glockenthor 4, nahe d. Holzmarkt.

Da ich von dem Rittergutsbesitzer Hrn. **Guth** eine Post 11 Monate alter **Southdown-Halbblut-Lämmer** gekauft habe, welche reine Sauge-Lämmer sind und bis jetzt schon ca. 60 Pfd. das Stück wiegen, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß diese ausgezeichnete und delicate Waare, wie sie am hiesigen Orte wohl noch nicht zum Markt gekommen, von Donnerstag, den **13. April c.** ab, hier **zum Verkauf** gestellt wird und zwar nur am **Altstädtischen Graben, im Hause No. 27.**

Neuer Schlachtviehmarkt zu Danzig.

Nachdem der neue Schlachtviehmarkt zu Danzig am letzten Freitage, den 7. d. Mts. mit glücklichstem Erfolge eröffnet worden ist, wird, wie Seitens des Magistrats der Stadt Danzig bereits bekannt gemacht, der nächste Markt wegen des zwischenfallenden Charfreitages erst am Freitag, den **21.** d. Mts. stattfinden. Um möglicher Ueberfüllung des Marktes vorbeugen zu können, bitten wir um gefällige vorherige Anzeige beabsichtigter Sendungen. Etwa gewünschte Kommissionen übernimmt Herr **Chr. Fr. Keck.**

Danzig, den 10. April 1865.

Die Haupt-Verwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe.

Geysmer. Martiny. [3384]

Ketterhagerthor 14. **A. Schröder,** Ketterhagerthor 14.

Zu den bevorstehenden Feiertagen erlaube ich mir meinen geschätzten Kunden, so wie einem hochgeehrten Publikum mein reich sortirtes Lager ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Crinolinen, Corsets für Damen und Kinder, Entoutcas räumungshalber zu enorm billigen Preisen. [3379]

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen für

die Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

empfiehlt sich der zur Vollziehung der Policen bevollmächtigte

General-Agent für Westpreußen sowie der **Haupt-Agent**

A. J. Wendt, Heiligegeistgasse No. 93, **Th. Tesmer,** Langgasse No. 29, (3127)

der Agent **August Schwaan,** Röperg. 17,

„ **C. H. Döring,** Brodbänkeng. 31.

Mit dem 12. April c. eröffne ich in der Hundegasse 13, neben der Conditorei des Herrn Radtke einen

Rasir- und Haarschneide-Salon,

verbunden mit einem Parfümerie-Geschäft. Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich mit seinem Besuch beehren zu wollen und verspreche saubere Bedienung. (3345)

Ferd. Schippke.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrtnn Publikum wie auch meinen verehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach Abgabe meines Material- u. Colonial-Waaren-Geschäfts, Altst. Graben 108, meine Destillation und das Weingeschäft zum Engros- und Detail-Verkauf, Altst. Graben No. 107, wie auch mein Material-Waaren-Geschäft Hinter Adlers Brauhaus No. 8, nach wie vor beibehalten habe und diesen Geschäfts-Branchen meine ganze Thätigkeit widmen werde.

Indem ich mich dem ferneren Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll

E. H. Nötzel.

(Mein Comptoir ist Altst. Graben 108, eine Treppe hoch.) [3319]

Guts-Verkäufe.

Käufern empfiehlt Güter in allen Größen in der Provinz Preußen, Pommern, Posen und Schlesien

Alb. Rob. Jacobi,

[3170] Breitgasse 64.

Eine **Wassermühle** mit ausreichendem Wasser für 2 Mahlgänge wird in der Nähe von Danzig gesucht. Off. i. d. Exp. d. Z. unt. 3393.

Lotterie-Loose, 1/1, ½, ¼, auch ⅛ versendet sehr billig **M.Schereck** in Berlin, jetzt Neue Schönhauserstr. 15. [3202]

Gute 3-M.-Wechs. u. Dokum. w. a. billigsten umgesetzt Glockenthor 12, 1 Tr. [3395]

Becker's Weltgesch., n. Werk, b. z. v. Gr Mühleng. 6.

Ein Ladenlokal nebst Wohnung, nahe dem Langenmarkt, in dem mehrere Jahre ein Putzgeschäft gewesen, welches sich auch zu jedem anderen Betriebe eignet, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Gr. Krämergasse No. 4, 2 Tr. (3401)

Citronenöl und Rosenwasser billigst bei **Albert Neumann.** [3396]

Ostfriesische Hühner, Kieler Bücklinge, süße Apfelsinen, Salami-Wurst, Gothaer und Braunschweiger Cervelat-Wurst, feinste Tafelbutter und fromage de Camemberg empfiehlt

[3394] **Carl Jantzen.**

Große Harzer Kuhkäse

à 2½ Sgr. pro Stück empfing und empfiehlt

Robert Hoppe,

[3397] Breit- und Langgasse.

Für Liebhaber von Rothweinen.

Vorzüglichen Ober-Ungarischen rothen Tafelwein (Egri Bor), empfiehlt in einzelnen Flaschen à 22½ Sgr., pro Dutzend 8 Rt.,

[3391] **Johannes Krause,** Jopengasse 46.

Ein Lehrling fürs Comtoir

wird gesucht. Adr. unt 3390 i. d. Exp d. Ztg.

Kaminkohlen vorräthig bei

[3388] **C. D. Kaemmerer.**

Gelesene u. ungelesene große Rosinen, süße u. bittere sicilianische Mandeln, reinschmeckende Farine, fein Melis u. Raffinade in Broden, Genueser **Succade**, wie überhaupt alle Colonialwaaren empfehlen zum Feste zu billigen Preisen

Ruhnke & Soschinski,

[3387] Breitgasse 108.

Seelachse,

in beliebigen Fischen, versenden täglich frisch zu Marktpreisen

Ruhnke & Soschinski,

[3386] Breitgasse No. 108.

Schöne reinschmeckende Java-Caffees, gebrannt und ungebrannt, f. Raffinade in Broden und ausgewogen, so wie sämmtliche Colonial- und Material-Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Riefflin,

[3374] vormals **E. H. Nötzel.**

Zur Saat

empfehlen vorzüglich schönen schweren **Sommerweizen,** gelbe u blaue **Lupinen,** roth und weißes Kleesaat, Thymothee, Seradella &c.

Krahmer & Bauer,

(3403) Hundegasse No. 92.

Wohlschmeckende Mandel-Kringel und Ostereier

empfiehlt D. Düsterbeck, Heiligegeistgasse No. 107.

Frisch gebrannter Kalk [2396]

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wwe.**

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18 bis 22 pCt. im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[774] Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Engl. patent. Asphalt-Filz

für Bedachungszwecke, aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London ist à 10 Pf. pr. □ Fuß engl. Maß allein vorräthig bei

Th. Boyd,

(3246) Comptoir: Frauengasse 49.

Maurer- und Stuckatur-Gyps empfiehlt billigst **Berndts,** Privat-Baumeister,

[3023] Lastadie No. 3 und 4.

Den ächten **Petsch'schen Apfelwein und Apfelwein-Essig** empf. billigst

C. W. H. Schubert.

[3407] **Hundegasse No. 15.**

Punsch-Royal,

vom **Hoflieferanten J. E. Lehmann in Potsdam, extra feinen Jamaica-Rum, à 15, 20 u. 25 Sgr.,** feinen Jamaica-Rum, à 12½, 10 Sgr., **Cognac u. Arac de Goa, de Batavia, à 15 u. 20 Sgr.,** so wie alle Sorten **Rhein-, rothe und weisse Weine,** empfiehlt unter Zusicherung der strengsten Reellität u. billigsten Preis-Notirung [3408]

C. W. H. Schubert,

Hundegasse 15

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, wovon eins zum Comptoir geeignet ist, wird zum October zu miethen gesucht. Adressen unter 3357 werden mit Angabe des Miethspreises erbeten.

Das Neueste von französischen

Long-Châles,

Plaid- und Cachemir-Châles,

Frühjahrs-Mänteln

in Wolle und Seide, **schwarzen und couleurten Seidenstoffen,** Crêpe de Chine und schwarzen Cachemir-Tüchern empfiehlt in großartigster Auswahl

Josef Lichtenstein,

[2590] Langgasse 28.

Preise ganz fest, so daß auch den Nichtkennern die reellste Bedienung zugesichert ist.

Es wird ein Lehrling für ein hiesiges Comtoir gesucht. Bedingungen sind gute Schulzeugnisse u. eine hübsche Handschrift. Adr. unter 3245 in der Expedition dieser Zeitung.

Lachse werden zum Salzen u. Räuchern angenommen **Scheibenrittergasse 9.** (3413)

Sommerwohnungen in Jäschkenthal noch einige zu haben. Näheres Fischmarkt 16. (3142)

Immediat- und Begnadigungs-Gesuche an Se. Maj. d. König,

so wie alle anderen Gesuche, Klagen, Contr., Testam. &c. fertigt d. fr. **Actuar Voigt,** Röpergasse 6. [3381]

Für meinen bisherigen Lehrling, der gut und richtig schreibt, polnisch spricht und von sehr geachteten Eltern ist, wünsche ich nach Abgabe meines Material-Waaren-Geschäftes eine andere in dieses Fach passende Stelle.

(3405) **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Privatunterricht zur Vorbereitung fürs Gymnasium und die Realschulen, auch in kleineren Cirkeln ist zu ertheilen bereit und nimmt Anmeldungen entgegen (3247)

Prediger **de Beer,** Sandgrube 6.

Ein mit dem Holzgeschäft vertrauter Correspondent wird gesucht. Adr. nebst Referenzen in der Exp. d. Ztg. u. 3415 abzugeben.

Mein Comptoir befindet sich Langgarten 39,

gegenüber dem Gouvernements-Gebäude,

Robert Kloss.

Inspectoren, welche sogleich oder später Stellen suchen, wollen ihre Meldungen und Zeugnisse mir baldigst zustellen. (3334)

Böhrer, Vorst. Graben 51.

Meine Restauration

befindet sich jetzt wieder Jopengasse 24.

[3201] **E. W. Will,**

Allgemeine

Versicherungs-Gesellschaft HELVETIA

in St. Gallen.

Die Gesellschaft versichert Waaren und Güter gegen **die Gefahren des Transportes auf dem Meere, den Flüssen u. dem Lande,** zu billigen Prämien und erstattet etwaige Schäden für voll.

Zum sofortigen Versicherungs-Abschluß empfehlen sich die Haupt-Agenten

Krahmer & Bauer,

Hundegasse No. 92,

Otto Nötzel,

Hundegasse No. 38. (3404)

Akademia

statt Freitag — Donnerstag. [3363]

Stenographischer Verein.

Donnerstag, den 13. April, Abends 8 Uhr. General-Versammlung im Tunnel der Gambrinushalle. Statutenänderung, Bundesangelegenheit, Stiftungsfest, Mittheilungen. (3385)

Gesellen-Verein.

Montag, den 17. April, als am 2. Osterfeiertag, findet im **großen Saale des Schützenhauses** das Schluß-Vergnügen für diese Winter-Saison statt, bestehend in Concert, Aufführung einiger Lustspiele u Tanz. Der musikalische Theil wird ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Rgmts. No. 5. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **Winter.** Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Billete zu ermäßigten Preisen sind nur bis zum 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr zu haben: St. Petri-Kirchhof No. 7, Kl. Schwalbengasse 2 Tr. 6, Baumgartsche Gasse 3 und in der Cigarren-Handlung bei Herrn **Marklin,** Langgasse No. 70.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Vergnügungs Vorstand.

NB. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. (3333)

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 13 April. (Abonn. suspendu) Benefiz und letzte Gastdarstellung der K. K. Hofschauspieler Frl. Kratz und Hrn. Sonnenthal: **Pitt und Fox,** historisches Originallustspiel in 5 Acten v. R. Gottschall.

*** Fox: Hr. Sonnenthal; Harriet: Frl. Kratz.

Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. d. M. bleibt das Theater geschlossen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.